

# Matthäus 24,45-51

## Bereit sein ist alles!

---

45 Wie verhält sich denn ein kluger und zuverlässiger Verwalter?" fragte Jesus die Jünger. "Er hat den Auftrag bekommen, seine Mitarbeiter zu beschäftigen und sie mit allem Nötigen zu versorgen! 46 Er darf sich glücklich nennen, wenn sein Herr ihn bei der Rückkehr gewissenhaft bei der Arbeit findet. 47 Das sage ich euch: Einem so zuverlässigen Mann wird er die Verantwortung für seinen ganzen Besitz übertragen. 48 Wenn aber ein Verwalter unzuverlässig ist und im Stillen denkt: 'Ach was, es dauert bestimmt noch lange, bis mein Herr kommt', 49 und er fängt an, seine Mitarbeiter zu schlagen und Trinkgelage zu veranstalten, 50 dann wird die Rückkehr seines Herrn ihn völlig überraschen. 51 Der wird ihn hart bestrafen, als Heuchler verurteilen und hinaus stoßen, dorthin, wo es nur Weinen und ohnmächtiges Jammern gibt.

### Einleitung

---

Wir feiern heute bereits den letzten Sonntag des Kirchenjahres ("Ewigkeitssonntag"). Das Kirchenjahr beginnt nicht am 1. Januar, sondern mit dem 1. Advent, also mit dem nächsten Sonntag. Als Predigttext für den heutigen "Ewigkeitssonntag" ist in den "Losungen" Lukas 12,42-46. Ich halte mich aber lieber an den Paralleltext in Matthäus 24,45-51 – wegen eines ganz kleinen Details. Doch davon etwas später.

### Der Chef delegiert Verantwortung

---

#### Gott vertraut uns

Jesus vergleicht mit diesem Beispiel unser Verhältnis zu Gott. Die "Machtverhältnisse" sind klar: **er ist der Chef**, wir seine Diener. Aber Gott ist bereit, Verantwortung abzugeben, zu **delegieren**.

45 ... *der Knecht, den der Herr über seine Leute gesetzt hat.*

- Schon nachdem er **die Erde** geschaffen hatte, setzte er Menschen ein, die zu ihr Sorge tragen sollten.  
*1. Mose 2,15: Gott, der Herr, setzte den Menschen in den Garten von Eden. Er gab ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und zu schützen [Luther: bebauen und bewahren].*
- Auch die Aufgabe, Reich Gottes auszubreiten, vertraute er Menschen an.  
*Johannes 20,21: "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!"*  
Diesen Satz sagt Jesus zu einer Schar von elf verängstigten Jüngern, die soeben die grösste Krise ihres Lebens erlebt haben. Keiner von ihnen hatte an Karfreitag eine gute Figur gemacht. Wie wenn ein Chef seinem Lehrling, der in der Schlussprüfung durchgefallen war, sagen würde: "Ich übergeben dir hiermit die Firma!"

#### Das Anforderungsprofil

**Jesus nennt zwei Charaktereigenschaften eines guten Knechts (45):**

- ① Er muss **treu** sein. Im Griechischen ist es das gleiche Wort wie "gläubig", "vertrauenswürdig".
- ② Er muss **vorsichtig** mit dem Anvertrauten umgehen (griechisch "klug", "sensibel").

**Auch seine beiden Hauptaufgaben sind klar definiert (45):**

- ① Er trägt die Verantwortung für den ganzen **Haushalt**.
- ② Er ist zuständig für die pünktliche **Verpflegung** der Mitarbeiter.

#### Verantwortung für Menschen

Auch uns sind Menschen anvertraut, für die wir verantwortlich sind.

- In der **Familie**: die eigene Frau / der Mann, die Kinder, später die Enkel.
- In der **Gemeinde**: z.B. im Kidstreff (Sonntagsschule), in Jungschar, TC, Jugendgruppe, im Hauskreis oder in verschiedenen Dienstgruppen.
- Im **Beruf** (je nach Stellung): die Leitung eines Teams, für ein angenehmes Arbeitsklima sorgen, sich für Untergebene beim Chef ein gutes Wort einlegen, Krisen erkennen und ansprechen, ermutigen.
- Verantwortung für Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Ich bin nicht für die ganze Welt zuständig, aber für meine Nächsten (Nachbarn, Arbeitskollegen, Freunde).

## Ernährer oder Verzehrter

45 Der Knecht hat den **Auftrag** bekommen, seine Mitarbeiter zu beschäftigen und sie mit allem Nötigen zu versorgen [Luther: über seine Leute gesetzt].

Er soll für eine ganz bestimmte Gruppe von Menschen "Ernährer" sein.

### Wir kommen aber als "Verzehrter" zur Welt

Ein **Säugling** kennt nichts anderes, als die Milch der Mutter zu "verzehren". Ist sein Verlangen gestillt, ist er zufrieden, glücklich und lieb. Wird sein Verlangen nicht gestillt, meldet er sich deutlich und kann einem das Leben schwermachen!

Später wird ein Kleinkind "entwöhnt", Schritt für Schritt in die grössere Selbständigkeit geführt. Später muss er lernen, selber Verantwortung zu übernehmen. Es gibt aber Eltern, die ihre Kinder nicht ent-, sondern verwöhnen, zwar nicht mit Muttermilch, aber mit Spielzeugen usw. Sie lernen nie, Verantwortung zu übernehmen, sondern werden zum erwachsenen "Verzehrter" erzogen.

### Ein Verzehrter schlägt, anstatt ernähren

Was macht der "böse Knecht" in unserer Geschichte falsch? *49 Er fängt an, seine Mitarbeiter zu schlagen.* Anstatt Essen auszuteilen, schlägt er seine Mitarbeiter – mit der Hand oder mit einem Gegenstand. Das griechische Wort kann auch treten oder verletzen bedeuten, in jedem Fall aber ein bewusstes Zuschlagen, also kein blosser Ausrutscher. Er will seine Vorstellungen mit Gewalt durchsetzen.

Man kann auch mit Worten schlagen und verletzen, nicht nur mit den Händen ("aus dir wird sowieso nie etwas!"). In einer Gemeinde sind Nur-Konsumenten oft auch die besten "Schläger" – nicht mit den Händen, aber mit dem Mund, mit der Zunge!

### Er ist auf sich selber konzentriert

*49 Er isst und trinkt mit den Betrunknen (Trinkgelage zu veranstalten).*

Sein Hauptinteresse gilt der Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse. Vor allem die Kombination ist verhängnisvoll: Anderen das Essen zu verweigern und nur für sich selber sorgen. Hauptsache, mir geht es gut.

#### • **essen und trinken**

Man arbeitet für das Wochenende, für die nächste Party, den grossen Event und vergisst die Menschen um uns herum, denen es noch schlechter geht, die unsere Fürsorge brauchten.

#### • **Selbstverwirklichung**, anstatt die zu fördern, die mit dem Leben selber nicht fertig werden.

- Verschwendung von **Geld und Besitz**. Die Werbeindustrie zielt auf unsere Verzehrter-Mentalität. Wir haben so viel Geld zur Verfügung, dass immer teurere Möglichkeiten gesucht werden, um den Überfluss loszuwerden: eine Weltreise, ein noch grösserer Fernseher, eine teure Filmausrüstung, aufwändige Freizeitgestaltung... Negative Schlagzeilen machen in regelmässigen Abständen die Spitzengehälter der Top-Manager oder die Versteigerung von Bildern und Edelsteinen.

### Die verheerende Folge: Schafe ohne Hirten

**Jesus** beklagt in diesem Zusammenhang, dass das Volk verwildert, wenn die selbstlosen Leiter fehlen, wenn "Knechte" nur noch für sich selber sorgen. *Als Jesus das Volk sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren verschmachtet und zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben (Matthäus 9,36).* Jesus empfiehlt sich selber als **der gute Hirte**, der sein Leben hingibt und für Hilflose Hilfe anbietet

#### **Aufgaben eines Hirten (nach Hesekiel 34,2-5):**

- ① **verpflegen**: die Schafe zu saftigen Weiden und zum frischen Wasser führen
- ② sich um Kranke und Verletzte kümmern
- ③ **Eigenwillige** besonders **im Auge behalten**: Verirrte zurückholen, Verlorene suchen

## Wir sind noch nicht über den Berg

---

### Nicht zwei verschiedene Knechte

Beim genaueren Betrachten unseres Textes entdeckt man plötzlich ein kleines, aber wichtiges Detail: Jesus meint mit dieser Geschichte nicht zwei verschiedene Knechte, einen guten und einen bösen, sondern ein und denselben Knecht.

*48 Wenn aber **jener als** ein böser Knecht in seinem Herzen sagt: "Ach was, es dauert bestimmt noch lange, bis mein Herr kommt", 49 und fängt an, seine Mitarbeiter zu schlagen und Trinkgelage zu veranstalten...*

Das heisst: Auch ein guter Knecht kann zum bösen werden, wenn er nicht wachsam bleibt. Die Verzehrer-Mentalität steckt tiefer in uns drin als uns lieb ist.

### Der Abwärtstrend beginnt im eigenen Herzen

*48: Wenn aber ein Verwalter im Stillen (im Herzen) denkt: "Mein Herr kommt noch lange nicht..."*

Das Herz ist der Sitz meiner Persönlichkeit, meiner Motive, meiner Prioritäten. Die Auswirkungen meiner (stillen) Überzeugung von heute zeigen sich vermutlich erst in ein paar Jahren. Seien wir vorsichtig, was wir denken, welchen Gedanken wir Raum geben. Wenn das aktive Warten auf Jesus und sein zweites Kommen einschläft, spüren das meine Nächsten, meine Mitarbeiter als Erstes.

## Gegensteuer: den Chef heute zurückerwarten

---

### Bedrohlich: der Zeitfaktor

Unser Handicap: Die Christen warten nun schon seit 2000 Jahren. Nicht einmal Jesus kannte "damals" den Zeitpunkt seiner Wiederkunft.

*Matthäus 24,36: Niemand weiss, wann das Ende kommen wird. Keiner kennt den Tag oder die Stunde, auch nicht die Engel im Himmel, ja **nicht einmal der Sohn Gottes**. Allein der Vater kennt den Zeitpunkt.*

Es ist nicht einfach, die lebendige Hoffnung über eine so lange Zeit aufrecht zu erhalten. Der Schriftsteller John Eldredge schreibt in seinem Buch "Ganz leise wirbst du um mein Herz": "Die Krise der Hoffnung, unter der die Gemeinde Jesu heute leidet, ist eine Krise unserer Vorstellungskraft."

### Der Überraschungseffekt

Jesus erwähnt in Vers 43 an ein alltägliches Beispiel: an den **Dieb**, der immer ohne Anmeldung kommt. Er hat nur Erfolg, wenn niemand mit ihm rechnet.

*43 Wenn der Hausherr wüsste, wann ein Dieb bei ihm einbrechen will, würde er wach bleiben und sich vor dem Einbrecher schützen.*

Jesus hat uns in Matthäus 24 eine ganze Reihe Vorzeichen seines zweiten Kommens genannt. Das sicherste ist für mich *Matthäus 24,14: Das Evangelium vom Reich Gottes wird in der ganzen Welt verkündigt – dann wird das Ende kommen.*

### Warum will uns Jesus überraschen?

Ist das nicht eine Schikane, uns in dieser Ungewissheit zu belassen? Nein, es ist eine Therapie, ein Test unserer **Zuverlässigkeit**, ob er uns am Ziel noch mehr anvertrauen kann. Sind wir nur "gläubig" in der Öffentlichkeit, am Sonntagmorgen in der Gemeinde oder auch zu Hause, wo uns niemand beobachten kann?

*47 Einem so zuverlässigen Mann wird er die Verantwortung für seinen ganzen Besitz übertragen.*

Unser Leben heute ist die Vorbereitung auf das, was uns in der Herrlichkeit erwartet.

Ein dynamisches Christsein lebt von der **Spannung**: Der Anfang ist gemacht – aber es ist erst der Anfang. Es gibt noch viel zu verbessern. In *Philipper 3,12* schreibt Paulus: *Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.* Hat Jesus uns schon "ergriffen"? Können wir es kaum erwarten, ihn zu sehen und mit ihm die Ewigkeit zu gestalten? Oder läuft er bei uns als einer unter vielen? Es lohnt sich, auf ihn konzentriert zu leben!